

Der Archaikweg:

Archaisch bedeutet „urtümlich, gealtert, ursprünglich“. Wir folgen der Route eines ur- und frühgeschichtlichen Saumpfadens, welcher als sogenannter „Wormisionsteig“ eine Verbindung zwischen Etschtal und Veltlin. Entlang dieser Route wurde Bergbau betrieben. Holz- und Weidewirtschaft waren Anlass für die Entstehung von Höfen und Siedlungen, von der Bronzezeit bis in die Neuzeit reichen Spuren menschlichen Lebens in dieser Region.

Von der Stilfserbrücke (1125m) aus führt ein steiler Bergpfad zwischen den Häusern von Stilfserbrücke zum „Weiberbödele“ hinauf, einem frühgeschichtlichen Brandopferplatz aus der Bronzezeit. Nach 15 Minuten Gehzeit erreicht man das „rätoromanische Dorf“ Stilfs. Dort herrschte über Jahrhunderte ein reger Bergbaubetrieb.

1311 m liegt Stilfs, das wir in nordöstliche Richtung durchwandern und an dessen Ende wir eindrucksvoll die Ortlergruppe, die Hochwälder und nacheiszeitliche Moränen bewundern können. Nun folgen wir dem „Archaikweg“ weiter zum bereits sichtbar vor uns liegenden „Kaschlin-Bühel“, dem Siedlungsplatz kupferzeitlicher Jäger, Sammler und Bergknappen.

Über „Kaschlin“ gelangen wir nach 1 ½- stündiger Gehzeit weiter zur „Unterbrunnquelle“, wo ein rund 300 m langes Teilstück eines alten Verkehrsweges über das Stilfserjoch freigelegt werden konnte. Von dort erfolgt der Abstieg zu den Agumser Berghöfen und nach einer 45-minütigen Wanderung erreicht man Prad.

Gehzeit: ca. 3 Stunden , mit der Variante Bergwaal als Rundwanderung ca. 5 Stunden

Beste Zeit: April bis November

Schwierigkeitsgrad: oft einfache, eher schmale Wanderwege in leicht abschüssigem, jedoch bewaldetem Gelände. Vorsicht bei sehr regnerischem Wetter wegen Steinschlaggefahr in kurzen Abschnitten.

Höfeweg

Die Stilfser und Lichtenberger Berghöfe erwandern heißt, in das Mittelalter eintauchen, Landschaften, Gebäude, Arbeitsweisen und auch eine Sprache kennenlernen, die Raum und Zeit vergessen lassen, denn die Enge und Steilheit der Fluren ließen nur begrenzt den Einsatz der Technik zu.

Vom Dörfchen Gomagoi (1260m) ausgehend erreichen wir zuerst über einen Forstweg, danach über einen Waldsteig nach 1 ½ Stunden Gehzeit den Fraggeshof auf 1650 m gelegen.

So wie viele der vor uns liegenden Berghöfe wurde auch „Fragges“ von Hirten und Holzfällern sowie Almläuten als Winterstadel errichtet. Spätestens im 17. Jahrhundert entstand daraus eine Dauersiedlung.

Von dort gelangen wir über die Forststrasse zum Wildgehege „Fragges“, das vom Nationalpark Stilfserjoch betreut wird. Von hier geht es abwärts einen alten Waldweg zum Weiler „Platz“, dessen früheste Erwähnung in das 14. Jahrhundert zurückreicht. Sehr urtümlich und trotz Erschließungsweg, dem wir nun entlang wandern, noch kaum von der Segnung der Technik vereinnahmt ist auch der Weiler „Vallatsches“ auf etwa 1720 m. An Steilheit kaum zu überbieten liegen sorgfältig gepflegte Wiesen, früher von Steinmauern abgestützte Äcker. Nach dreistündiger Gehzeit steigt man nun wiederum durch einen Waldweg ab auf 1520 m zum Weiler „Faslar“, wo wir sehr gut die Kleinstparzellierung der Felder und Fluren der Dorfgemeinschaft Stilfs überschauen können. Die erste Etappe dieses Höfe-Wanderweges kann mit dem Abstieg ins Dorf Stilfs nach etwa 4-Stündigem Marsch enden.

Die zweite Etappe führt über weitere Höfe einem Waldpfad entlang zur Schartalm. Rund 1 ½ Stunden sind wir dabei unterwegs, ehe nun der stetige Abstieg in weiteren 2 ½ Stunden nach Lichtenberg über verschiedene mittelalterliche Rodungsflächen, zur Schlossruine Lichtenberg, dem Ende dieses Weges, erfolgt

Gehzeit: pro Etappe ca. 5 Stunden

Schwierigkeitsgrad: meist einfache Wanderpfade, auch für Kinder leicht begehbar

Beste Zeit: nur von Mai bis November, da in Schattenhängen Schnee längere Zeit liegen bleibt.

Prad – Agums – Lichtenberg – Prad (Frauwaal)

Prad (907 m), Agums (931 m), Pinethof (1083 m), Lichtenberg (927 m)

Von Prad wandert man in Richtung Agums, folgt aber nach der Brücke nicht mehr der Hauptstraße, sondern biegt links ab und steigt kurz an in Richtung Gargitz. Nach kurzer Zeit kommt man an den alten Kreuzweg, der beschildert und natürlich auch an seinen „Stationen“ zu erkennen ist. Auf diesem gelangt man zur Kirche zum heiligen St. Georg, die ein riesiges Kreuz – den „Großen Hergott von Gums“ – aus dem 14. Jahrhundert birgt, das den Brand von 1971 auf fast wundersame Weise unversehrt überstanden hat. Von der Kirche führt der mit Nr. 9 markierte Steig nur mäßig steil aufwärts zum Pinethof, dem höchsten Punkt der Wanderung. Von hier wandert man hinab zur Kapelle zur heiligen Christina, die vermutlich auf einem alten, heidnischen Kultplatz errichtet worden ist. Der Blick auf die noch immer mächtigen Ruinen von Schloß Lichtenberg und das gleichnamige Dorf, das früher einmal Suvendes genannt wurde, ist eindrucksvoll und unvergeßlich zugleich. Das Schloß mit seiner weit zurückreichenden Geschichte wird seit jüngerer Zeit restauriert. Der größte Teil des ehemals reichen Freskenschmuckes wurde abgenommen und befindet sich heute in Innsbruck. Aber viele Malereien haben ihre Spuren hinterlassen, fast eine Aura in dem alten Gemäuer, uns sind an bestimmten Tagen mit ganz besonderem Licht überraschend deutlich zu erkennen.

Nun steigen wir vom Kirchhügel ab, überqueren den Bach und wenden uns der recht interessanten Pfarrkirche unterhalb des Schlosses zu, da dieses selbst nicht besichtigt werden kann. Dann setzen wir den Weg fort, hinab nach Lichtenberg mit seinen vielen charakteristischen Winkeln (das ist einer der positiven Aspekte, die man der relativen geringen wirtschaftlichen Entwicklung so manches Vinschgauer Dorfes abgewinnen kann). Knapp an der Straße nach Glurns findet sich rechterhand der Weg mit der Markierungsnummer 14, der fast eben nach Prad zurück führt.

Höhenunterschied: rund 200 Meter im Aufstieg, ebenso viele im Abstieg.

Schwierigkeitsgrad: Einfache, gemütliche Wanderung.

Gehzeit: ca. 3 Stunden

„Lottersteig“

Von der St. Johannkirche zum „Dürren Ast“, von dort über die Schweinböden der Markierung Nr. 5 folgend zum Platzgernunhof, Egghof bis zum Standleierhof. Abstieg über die Standleierwiesen bis zum Nittkreuz und Nr. 7 bis zum Dorf.

Dauer: 3-4 Stunden

Schwierigkeitsgrad: gemütliche Wanderung

Wildgehege Fraggles – Obere Stifseralm – Prader Alm – Wildgehege Fraggles

Dauer: ca. Stunden

Schwierigkeitsgrad: gemütliche Wanderung

Vom Wildgehege leicht ansteigend bis zur Oberen Stifseralm. Von da aus den Steig Nr. 4 weitergehen bis zu der Prader Alm. Abstieg über den Forstweg bis zum Wildgehege Fraggles.
